

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Christoph Theodosius Walther, Gottfried Wilhelm Obuch, Johann Christian Wiedebrock und Johann Balthasar ...

Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Walther, Christoph Theodosius
Obuch, Gottfried Wilhelm
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar

Tarangambadi, 01.07.1739-31.12.1739

19. - 20. August 1739

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-480504

Erzählung
Erzählung im
Landrapadi

Von 19^{ten} ging einer von uns nach Landrapadi,
sinnreich und sehr in seinen Missionarien fante
von 2 Jahren glücklich ankommen. Er war von sehr fähigen
von unsen Christen daselbst was wir seinen Sonntag zum
1. Abendmal gaben, da wir man selbigen die große
Küche, von der sie durch den wunden Genuß der selbigen
heilhaftig worden, versiebt, und zum Ende des Tages
über versiebt. Da man die sehr wenigen Lat
den mit ihnen gefaltete, mit ihnen und anderen wieder
folgte, nunmehr einige die Haupt die selben nach
wohl zu sagen. Man sammelte sie zum fleißigen
Gebet, sonderlich ihre Vergeltung der Tugenden, und zeigte
te ihnen, daß das eine große große Seligkeit sei, wenn
man im Glauben und im Glauben, was alle
Wahrheit aus dem dritten Artikel im 1. Briefe
Glaubens sagen sollte: Ich glaube Vergeltung der Tugenden,
sonach fassen man uns Gelingenheit ihnen und anderen
Tugenden, zu erlaube Gottes einladen.

Erzählung
von Ersten
im Landrapadi

Von 20^{ten} ging N. ging diesen Morgen aus dem
Landrapadi nach Dufel in der Nähe von Tilerapi. Auf
dem Wege wurde mit einem Mann, welcher sehr
gefragt, aber fante Gebet und zu einem Gebet
und dem Mann Gott, der Gebet fante und sehr, und
sammelte ihn die Tugenden und Tugenden fante
zu lassen und dem lebendigen Gott, der Gebet fante
und sehr zu fante; sehr sehr sehr sehr sehr
so wurde ihm Tugenden Weg zum Leben, sonach fante
All man von dem bestimmten Ort gelangt, sollte
im Landrapadi die Tugenden Weg zum Leben, sonach fante
Kinder

Kinden vor und zeigte, wie beyden weissen Men-
 schen dass und Unglück dieser Lando, dass sie nicht
 in der Gefahr Kinder Gottes werden überblieben.
 Das Exort, wachet über sie Lando sey ihnen
 sehr schicklich und wurde erlöstet durch den Trost
 dass sie wissen, Gott sey und bleibe ihr Vater, über
 sie gleichmässig. Daran anknüpfte sie noch der
 warmherzigen Lanten Miltz der Evangelist Augustin
 sich zu setzen, mit der die davor zu machen und nicht
 zu laugen, als ob sie Kinder Gottes genannt zu
 werden. Dann er sprach seine Festigkeit, dass
 würde Gott zu seinem Heil nicht annehmen, sich
 als einen liebenden Vater gegen sie durch mancher
 ley Wohlthaten, mühsigen Besuch und Pöbeligen Trost
 zu bewahren. So setzen uns einige Seiten die,
 so schonung mit an, welche man nicht an-
 der, dass sie sich zu dem lebendigen Gott bekehren
 und seine Kinder werden müssen.

Auftritte gegen Abends in einem andern
 unter und dem Tage in einem Oclaren, der den
 der die große Unglück, darin seine Lande
 sich befinden, und in Pöbelige befinden werde, vor-
 gefallen. In der ganzen Lande ist gezeigt wie es
 dem zu Pöbeligen zu anzugreifen sollte, wenn
 so von und von sich zu dem Bilde wanden
 würde, als welcher den Fluss und zu sein,
 was gegeben und Gegen und Leben auf sich zu
 worben sollte.

Den 22 Aug. Hier hatten wir unterhalb
 Jafon

Ein Brief
 von Jafon